



Inhalt: Was kosten uns die Schulen? — Die Kapitalgesellschaften mit Sitz München — Nur noch schwach steigende Gemeindesteuereinnahmen — München im Zahlenspiegel

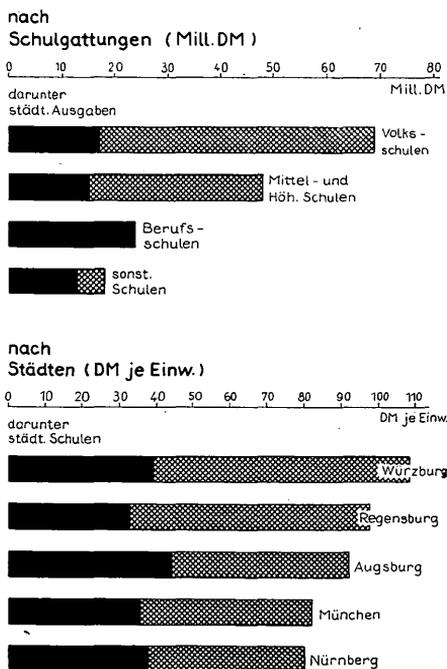
Was kosten uns die Schulen?

Eine Untersuchung des laufenden Aufwandes für allgemein- und berufsbildende Schulen in den bayerischen Großstädten

In der folgenden vom städt. Schulreferat angeregten Studie ist versucht, für die 5 bayerischen Großstädte die laufenden Schulausgaben des Rechnungsjahres 1957/58 zu ermitteln. Dies ist, soweit es sich um rein städtische Schulen handelt, nach den Haushaltsplänen und gemeindefinanzstatistischen Tabellen verhältnismäßig mühelos zu bewerkstelligen. Das Problem liegt in der Einbeziehung der staatlichen Lehranstalten, da die einschlägigen Haushaltsansätze (Einzelplan 05, Unterrichts- und Kultusministerium des Bayer. Staatshaushaltes) nicht nach Schulorten aufgeschlüsselt sind. Man ist deshalb darauf angewiesen, die fehlenden Gliederungen näherungsweise zu „errechnen“, wobei hinsichtlich der persönlichen Ausgaben Stellenpläne, Besoldungsordnungen, Personalverzeichnisse usw. gute Dienste leisten können. Notfalls müssen einzelne Ausgabeposten auch einfach im Verhältnis von Schüler- und Lehrerzahlen auf die in Frage kommenden Schulorte umgelegt werden. Außerordentliche Ausgaben — z. B. für den Schulhausneubau — und einmalige

Die Ausgaben für die öffentl. Schulen in den bayer. Großstädten

R. J. 1957/58



Aufwendungen des ordentlichen Haushaltes sind selbstverständlich außer Betracht zu lassen, desgleichen Zuweisungen an Schullandheime, Betriebsausgaben von Internaten und einige sonstige durch Gebühren gedeckte Ausgabenposten (z. B. für Übungsmaterial). Um Irrtümern vorzubeugen, sei ausdrücklich erwähnt, daß sich die Feststellungen auf die Ausgaben, nicht auf den sog. Zuschußbedarf (Ausgaben abzüglich spezielle Deckungsmittel) beziehen. Durch die Beschränkung auf bayerische Städte blieben vergleichstörende Momente, die sich aus länderweise verschiedenen finanzgesetzlichen Regelungen auf dem Schulgebiet ergeben könnten, von vornherein ausgeschaltet. Daß gegenwärtig auch der zuständige Ausschuß des Verbandes Deutscher Städtestatistiker Betriebskostenberechnungen der öffentlichen Schulen vorbereitet, denen evtl. einmal ein eigener Abschnitt im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden gewidmet sein soll, darf an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben. Die interessanteste Frage bezieht sich auf die insgesamt in einer Stadt für die öffentlichen Schulen verausgabte Summe, ohne daß dabei nach Schulträgern (Staat, Stadt usw.) unterschieden wird. Für das Berichtsjahr kann die Antwort aus der ausführlichen Tabelle (S. 103) oder aus nachstehendem Auszug hieraus abgelesen werden (Haushaltansätze).

Stadt	Laufende Schulausgaben	
	in Mill. DM	je Einw. in DM
München	81,7	82
Nürnberg	34,7	80
Augsburg	18,7	92
Regensburg	11,9	98
Würzburg	11,5	108

Wie man sieht, waren in München zur Begleichung der fortdauernden Schul-

ausgaben auf staatlicher und städtischer Seite insges. 81,7 Mill. DM, d. s. 82 DM je Kopf der Bevölkerung, angesetzt¹⁾: Dieser Betrag gliedert sich in

- 67,9 Mill. DM = $\frac{5}{6}$ persönl. Ausgaben (Dienst- und Versorgungsbezüge des Lehrpersonals u. ä.) und
- 13,8 Mill. DM = $\frac{1}{6}$ Sachausgaben (Geschäftsbedarf, Gebäudeunterhalt, Heizung, Beleuchtung, Lehr- und Lernmittel usw.).

Man veranschauliche sich die Bedeutung dieser Ausgabensumme durch die Feststellung, daß besagte 82 Mill. DM in dem Jahr, für das sie gelten, volle 5 Monate zur Bezahlung sämtlicher Wohnungsmieten in München — ohne Geschäftsmietwohnungen usw. — ausgereicht hätten. In Nürnberg errechnet sich aus 34,7 Mill. DM laufenden Schulausgaben ein etwas kleinerer Pro-Kopf-Betrag (80 DM), während Augsburg (92 DM), Regensburg und Würzburg (98 bzw. 108 DM) in dieser Hinsicht die Landeshauptstadt weit übertreffen. Die letzteren besonders auffälligen Überhöhungen beruhen auf den Ausgaben für stark frequentierte öffentliche Mittel- und höhere Schulen (Würzburg und Regensburg), z. T. aber auch auf überdurchschnittlichen Zahlen der Volksschulkinder (Regensburg). Bei Augsburg werden die hohen Schulausgaben überwiegend durch Volks- und Berufsschulen bewirkt. Weitere Einzelheiten werden bei der gesonderten Betrachtung der verschiedenen Schularten sichtbar werden.

Die Haushaltansätze der Volks- und Hilfsschulen erscheinen in unserer Übersicht (S. 103) — entsprechend der üblichen Aufgaben- und Lastenverteilung — an zwei verschiedenen Stellen.

¹⁾ Den Berechnungen je Einw. liegt die Bevölkerungsfortschreibung zum 30. Sept. 1957 zugrunde (in 1000 Pers.: München 994, Nürnberg 432, Augsburg 202, Regensburg 121 und Würzburg 107).

Fortdauernde Ausgaben für staatliche und städtische Schulen in den bayerischen Großstädten

(Rechnungsjahr 1957/58, Haushaltansätze)

a = persönliche Ausgaben

b = Sach- und allgemeine Ausgaben

c = zusammen

Beträge in 1000 DM

Schulart		München			Nürnberg			Augsburg			Regensburg			Würzburg		
		staatl.	städt.	zus.	staatl.	städt.	zus.	staatl.	städt.	zus.	staatl.	städt.	zus.	staatl.	städt.	zus.
		Schulen			Schulen			Schulen			Schulen			Schulen		
Volks-, Hilfs- und Sonderschulen	a	26451	1314	27765	11370	464	11834	6188	244	6432	4234	287	4521	3070	116	3186
	b	473	8562	9035	—	3100	3100	—	1710	1710	—	637	637	—	579	579
	c	26924	9876	36799	11370	3564	14934	6188	1954	8142	4234	924	5158	3070	695	3765
Mittelschulen	a	—	1352	1352	—	185	185	—	423	423	252	—	252	201	240	442
	b	—	324	324	—	18	18	—	25	25	19	—	19	3	69	72
	c	—	1677	1677	—	202	202	—	448	448	271	—	271	204	310	514
Höhere Schulen	a	16084	5781	21866	5119	3090	8208	2816	936	3751	2897	537	3434	3633	581	4214
	b	815	731	1546	272	481	753	371	176	547	145	47	192	173	180	353
	c	16899	6512	23412	5391	3570	8961	3186	1112	4299	3041	584	3626	3806	761	4567
Institute für Lehrerbildung u. ä.	a	994	—	994	250	—	250	244	—	244	281	—	281	230	—	230
	b	232	—	232	87	—	87	85	—	85	97	—	97	80	—	80
	c	1226	—	1226	336	—	336	329	—	329	378	—	378	309	—	309
Berufsschulen	a	—	9939	9939	—	5460	5460	—	2861	2861	—	1136	1136	—	1068	1068
	b	—	1625	1625	—	691	691	—	530	530	—	487	487	—	120	120
	c	—	11564	11564	—	6151	6151	—	3391	3391	—	1623	1623	—	1187	1187
Berufsfachschulen	a	—	1197	1197	—	705	705	—	442	442	—	312	312	—	218	218
	b	—	65	65	—	38	38	—	80	80	—	22	22	—	35	35
	c	—	1262	1262	—	743	743	—	522	522	—	334	334	—	253	253
Ingenieurschulen	a	735	2013	2748	977	—	977	—	616	616	—	337	337	—	556	556
	b	93	240	333	126	—	126	—	131	131	—	65	65	—	99	99
	c	828	2253	3081	1103	—	1103	—	746	746	—	403	403	—	655	655
Sonst. Fachschulen	a	171	1901	2072	—	1914	1914	—	627	627	—	88	88	47	157	205
	b	47	571	619	—	322	322	—	172	172	—	5	5	13	22	35
	c	218	2473	2691	—	2236	2236	—	800	800	—	94	94	60	179	239
Zusammen	a	44435	23497	67933	17716	11818	29533	9248	6149	15396	7664	2697	10361	7181	2936	10118
	b	1660	12121	13779	485	4650	5135	456	2824	3280	261	1263	1524	269	1104	1372
	c	46095	35617	81712	18200	16467	34667	9703	8973	18677	7924	3961	11886	7449	4040	11490

Die Beträge für die Lehrerbesoldung und -versorgung sind als staatliche, die Sachkosten dagegen als städtische Ausgaben nachgewiesen (als solche auch die Gehälter der Schulhausoffizianten und -heizer, Zulagen der Hilfsschullehrer u. ä.). Für beide Ausgabegruppen zusammen ergeben sich die folgenden Posten:

	München	Nürnberg	Augsburg	Regensburg	Würzburg
in Mill. DM	36,8	14,9	8,1	5,2	3,8
je Einw. in DM	37	35	40	43	35

Die rd. 37 Mill. DM, die bei München angegeben sind, enthalten auch die laufenden Kosten der rein staatlichen Sonderschulen (Landesanstalten für Blinde, Taubstumme und Körperbehinderte), die es in den übrigen Städten nicht gibt. Auffällig sind die großen Unterschiede, die bei der Berechnung je Einwohner sichtbar werden: bei Würzburg und Nürnberg sind nur 35 DM, bei Regensburg dagegen 43 DM angegeben. Zwischen diesen Extremen liegen die Pro-Kopf-Beträge der übrigen Städte, die in München (37 DM) genau dem gewogenen Durchschnitt unserer kurzen Auswahlreihe entsprechen. Stellt man an Hand der Schulstatistik fest, daß Regensburg im Verhältnis zu seiner Größe die meisten Volksschulkinder hat (rd. 11.100 oder 92 je 1000 Einw.), während deren auf 1000 bezogene Ziffer in München und Nürnberg am niedrigsten ist (68 bzw. 75), kann damit die erwähnte große Streuung wenigstens teilweise erklärt werden. Dies trifft jedoch hinsichtlich des geringen Pro-Kopf-Betrages von Würzburg (nur 35 DM) nicht zu, da sich dort für den Volksschulbesuch eine verhältnismäßig hohe Ziffer errechnet (81 Schüler je 1000 Einw.). Es sind eben nicht nur die Schülerzahlen für die Höhe der Schullasten ausschlaggebend. Vielmehr sind diese

z. B. auch von der durchschnittlichen Klassengröße abhängig, die in Würzburg 1957/58 38,5 Schüler betrug, während in den Volksschulen von Regensburg und Augsburg im Mittel nur 34 Buben oder Mädchen in einer Klasse saßen. Auch die Alterszusammensetzung der Lehrkräfte ist von Belang. In der hauptsächlich in Frage kommenden Besoldungsgruppe (A 10) beträgt nämlich die Spanne zwischen Eingangs- und Endstufe jährlich rd. 3700 DM (Grundgehalt).

Da alle Kinder wenigstens 4 Jahre lang die öffentliche Volksschule besuchen, jedoch nur ein Teil auf höhere und Mittelschulen übertritt, bleiben deren laufende Ausgaben fast überall weit unter den für die Volksschulen angegebenen Beträgen.

	München	Nürnberg	Augsburg	Regensburg	Würzburg
in Mill. DM	25,1	9,2	4,8	3,9	5,1
je Einw. in DM	25	21	23	32	48

Schon die Reihe der in Mill. DM bezifferten Ausgaben für weiterführende Schulen läßt erkennen, daß in dieser Hinsicht zwischen den 5 bayerischen Großstädten auch im Verhältnis zur Einwohnerzahl große Unterschiede bestehen. So sind z. B. bei Regensburg 3,9 Mill. DM (für 5 höhere und 1 Mittelschule) angegeben, d. i. nicht ganz ein Fünftel weniger als bei Augsburg (4,8 Mill. DM für 7 Schulen, einschl. Zuschuß für Benediktinergymnasium St. Stephan), obwohl die Wohnbevölkerung der oberpfälzischen Kreishauptstadt um zwei Fünftel kleiner ist. Noch mehr fällt auf, daß Würzburg mit 5,1 Mill. DM (7 Schulen) ausgabemäßig vor der nahezu doppelt so großen Stadt Augsburg einzureihen ist. Bei München betragen die laufenden Ausgaben für 25 höhere und 3 Mittelschulen rd. 25 Mill. DM. Die errechneten Pro-Kopf-Beträge schwan-

ken in äußerst weiten Grenzen (Nürnberg 21, Würzburg dagegen 48 DM, München 25 DM). Diese Unterschiede werden sofort verständlich, wenn auch die zugehörigen Schülerzahlen (Schuljahr 1957/58) in Betracht gezogen werden (Reihenfolge wie oben).

abs.	23987	8884	5247	3602	4506
auf 1000 Einw.	24	21	26	30	42

Vergleicht man nämlich die Frequenzen der höheren und Mittelschulen mit den laufenden Ausgaben hierfür, wird ersichtlich, daß den überdurchschnittlichen DM-Beträgen bei Regensburg und Würzburg ebensolche Ziffern für die Häufigkeit des Besuchs weiterführender Schulen entsprechen. Andererseits sind in Nürnberg, Augsburg und München, Städten mit Pro-Kopf-Beträgen von nur 21—25 DM, auch die Schülerzahlen viel niedriger. Daß sich im Falle Würzburgs 48 DM errechnen (sogar um 13 DM mehr als für die Volksschulen), muß freilich auch noch andere Gründe haben. Aus Personalverzeichnissen der 4 staatlichen Gymnasien und Oberrealschulen ist z. B. eine vergleichsweise hohe Quote dienstälterer Lehrkräfte abzulesen. Außerdem weist die Schulstatistik in Würzburg im Durchschnitt etwas kleinere Klassen aus (32 Schüler, dagegen in München, Nürnberg und Augsburg 34—37). Bei den persönlichen Kosten sind auch die staatlichen Zuschüsse für Studienreferendare (insges. in Bayern 2,6 Mill. DM, davon rd. $\frac{2}{3}$ in München) ausgewiesen.

Natürlich können die großen Unterschiede im Besuch weiterführender Schulen (zwischen 21 und 42 Schüler je 1000 Einw.) nicht ausschließlich mit mehr oder weniger Neigung zu vollkommenerer Bildung oder dem Wunsche nach besserem Fortkommen begründet werden. Vielmehr kommt in den genannten Ziffern auch die recht unterschiedliche „zentrale Funktion“ der Schulorte

zum Ausdruck. Es schmälert Münchens Ansehen als überörtlich bedeutsame Schulstadt keineswegs, wenn hier festgestellt wird, daß auf dem Gebiete der höheren Schule Würzburg im fränkischen Raume eine relativ größere Rolle spielen dürfte als die Landeshauptstadt in Oberbayern, in deren Umgebung vielerorts höhere Schulen eingerichtet wurden (z. B. Freising, Gräfelfing, Starnberg, Icking, Grafing u. a.). In Niederbayern und der Oberpfalz erweist sich Regensburg als der große Magnet, der die Schuljugend von überall her an sich zieht. Ehedem geistlicher Fürstensitz wie Würzburg kann es wie diese Stadt schon seit Jahrhunderten als weithin ausstrahlendes Bildungszentrum gelten.

In unserer Haupttabelle erscheinen weiterhin die Institute für Lehrerbildung. Zukünftige Volksschullehrer absolvierten ihr Studium bis zur Neuregelung (Aug. 1958) an staatlichen Instituten, die sich in den 5 Großstädten — außerdem in Bamberg, Bayreuth und Coburg — befanden. Am stärksten besucht war München-Pasing (dort auch pädagogische Ausbildung von Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen). Einrichtungen zur Vorbereitung auf den Beruf des Gewerbe- und Landwirtschaftslehrers gibt es ausschließlich in der Landeshauptstadt. Für alle diese Institute zusammen sind in unserer Tabelle rd. 2,6 Mill. DM laufende Ausgaben ausgewiesen, von denen 1,2 Mill. DM auf München und 1,4 Mill. DM auf die übrigen 4 Städte entfallen. Als einzige städt. Schule wäre hier das Werklehrerseminar (München) einschlägig, dessen Ausgaben jedoch in der Zeile für die Fachschulen mitenthalten sind. Im 3stufigen Aufbau der berufsbezogenen Schulen wird die Basis von den gewerblichen, kaufmännischen und hauswirtschaftlichen Berufsschulen gebildet. Soweit nicht einzelne Werk- und Anstaltsschulen in Frage kommen, sind

sie durchweg Einrichtungen der kommunalen Selbstverwaltung, die sowohl den Sach- wie auch den Personalaufwand zu tragen hat. Zur Deckung stehen den Städten allerdings auch staatliche Zuschüsse zur Verfügung. Mit diesen (im Berichtsjahr insges. 3,4 Mill. DM) ergibt sich für unsere Städteauswahl folgende Reihe.

	München	Nürnberg	Augsburg	Regensburg	Würzburg
in Mill. DM	11,6	6,2	3,4	1,6	1,2
je Einw. in DM	12	14	17	13	11

Bei Berechnung der fortdauernden Berufsschulausgaben je Einwohner ergeben sich im Falle Münchens nur 12 DM, so daß die Landeshauptstadt — bekanntlich auf dem Gebiete der berufsbildenden Schulen seit Kerschensteiner führend — rein ausgabemäßig von Nürnberg und Regensburg (14 bzw. 13 DM), noch mehr aber von Augsburg (17 DM) übertroffen wird. Diese Feststellung ist insofern nicht erstaunlich, als 1957 in München die Zahl der Berufsschüler — verglichen mit anderen bayerischen Städten — relativ niedrig gewesen ist (je 1000 Einw. nur 41). Bei dieser Gelegenheit ist u. a. auf die schwache Besetzung der Lehrlingsjahrgänge (damals die 1941/43 Geborenen) hinzuweisen. Im gleichen Schuljahr hatte Augsburg eine rd. 1,8mal so große „Berufsschuldichte“ (73 Schüler je 1000 Einw.), so daß über den höheren Ausgabestand kaum ein Wort zu verlieren ist. Kaum minder stark waren aber auch die Berufsschulen in Würzburg besucht (auf 1000 Einw. 71 Schüler). Der niedrige Pro-Kopf-Betrag — 11 DM, d. i. weniger als in allen anderen Städten — ist mit dem Hinweis auf die Frequenz nicht zu erklären. Einige interessante Überlegungen können an folgende Zusammenstellung der Sachausgaben je Berufsschüler und der Personalkosten je hauptamtliche Lehrkraft (2. Spalte) geknüpft werden:

München	32 DM	16567 DM
Nürnberg	26 DM	18200 DM
Augsburg	28 DM	15900 DM
Regensburg	16 DM	14250 DM
Würzburg	16 DM	15700 DM

Extreme Ziffern bei den Sachausgaben (München einerseits, Würzburg andererseits) sind selbstverständlich u. a. mit der sehr unterschiedlichen Schulausstattung in Zusammenhang zu bringen. In München sind insbesondere unter den neueren Berufsschulgebäuden besteinrichtungen (z. B. für Nahrungsmittelberufe, Elektriker, Bau-, graphisches Gewerbe usw.). Ferner stand hier 1957/58 für die Schulwoche schon je 187 Berufsschüler ein Klafzimmer zur Verfügung, in Würzburg erst je 221. Außerdem gab es in München 56 Physik-, Chemie-, Zeichensäle u. ä., während in Würzburg damals noch so gut wie keine eigenen Fachunterrichtsräume vorhanden waren. Einschl. der Haushaltansätze für Schuldzinsen, die bei den vorstehenden Berechnungen nicht berücksichtigt sind, würden sich vor allem bei Regensburg die sächlichen Berufsschulsausgaben — vermutlich infolge eines aufwendigen Neubaus (Kerschensteiner-Berufsschule 1956) — beträchtlich erhöhen (von 26 auf 64 DM je Schüler). Die ebenfalls sehr auffälligen Unterschiede in bezug auf Personalkosten (14250—18200 DM je hauptamtliche Lehrkraft) beruhen überwiegend auf solchen bei den Versorgungslasten, auf die in München 25%, in Würzburg und Regensburg aber nur 16 bzw. 13% entfielen. Allzuviel ist mit diesen Unterschieden freilich nicht anzufangen, denn es kommt sehr darauf an, in welcher Weise die Städte ihre Pensionslasten den einzelnen Haushaltabschnitten zurechnen. Auch die öffentlichen Berufsfachschulen zur Vorbereitung auf kaufmännische, gewerbliche, hauswirtschaftliche Tätigkeiten usw. sind ausschließlich städtische Einrichtungen (private

Berufsfachschulen bleiben hier außer Betracht). Im einzelnen handelt es sich dabei um

- 7 städt. Handelsschulen (in München 2, Nürnberg, Augsburg, Regensburg 2 und Würzburg),
- 1 städt. gewerbliche Berufsfachschule in Augsburg,
- 2 städt. Haushaltungsschulen in Nürnberg und Augsburg und
- 1 städt. Schule für Kinderpflege und Haushalt in Nürnberg.

Außerdem noch bestehende städt. Haushaltungsschulen (München) und Schulen für Kinderpflege und Haushalt (München, Würzburg) sind räumlich und personell mit Frauenfach- bzw. Berufsschulen verbunden, so daß ihre Kosten nicht ausgegliedert werden können. Aus diesem Grunde ist in unserer Tabelle bei den Berufsfachschulen Münchens ein etwas zu geringer Betrag angegeben (für die Wirtschaftsaufbau- und Riemerschmid-Handelsschule zus. $1\frac{1}{4}$ Mill. DM, d. s. 1,3 DM je Einw.). Im Haushaltplan der Stadt Nürnberg sind ihre fortdauernden Ausgaben auf rd. $\frac{3}{4}$ Mill. DM beziffert, was einem Pro-Kopf-Betrag von 1,7 DM entspricht. In den übrigen 3 Großstädten waren 1957 für den gleichen Zweck je Einw. 2,4—2,8 DM vorgesehen (in Mill. DM: Augsburg 0,52, Regensburg 0,33 und Würzburg 0,25).

Aus den verschiedenen an die Berufspraxis anknüpfenden Fachschulen sind in unserer Tabelle (S. 103) die Ingenieurschulen — z. T. im Range technischer Akademien — besonders ausgegliedert. Diese sind Einrichtungen

des Staates

- Staatsbauschule München,
- Ohm-Polytechnikum, Nürnberg,

der Städte

- Oskar-von-Miller-Polytechnikum, München,
- Rudolf-Diesel-Bau- und Ingenieurschule, Augsburg und

der Bezirke

- Bau- (jetzt Ingenieur-)Schule, Regensburg,
- Balthasar-Neumann-Polytechnikum, Würzburg.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben — Ausbildung befähigter Praktiker — bedürfen sie beträchtlicher Mittel, um so mehr als sich neuerdings die Lehrpläne überall auch auf so moderne Disziplinen wie Atomphysik, Radiochemie, Strahlenschutz u. a. erstrecken. Als laufende Kosten haben die genannten Schulträger im Berichtsjahr für die Ingenieurschulen in unseren 5 Städten insges. 6,0 Mill. DM in ihre Haushaltungspläne eingesetzt. Davon entfällt ungefähr die Hälfte (3,1 Mill. DM) auf die beiden Münchener Institute, an denen damals rd. 3700 zukünftige Ingenieure studierten. Nürnberg belegt mit 1,1 Mill. DM (940 Stud.) den zweiten Platz, gefolgt von Augsburg und Würzburg, deren Ingenieurschulen (540 bzw. 610 Stud.) 1957 je 0,7—0,8 Mill. DM laufende Ausgaben hatten. Am niedrigsten dotiert war bisher die Bezirksbauschule in Regensburg (bei 320 Stud., 0,4 Mill. DM), doch dürfte in diesem Falle der neuerdings erfolgte Ausbau zur polytechnischen Bildungsstätte (neue Abteilungen für Elektro- und Maschineningenieure) auch in sehr viel höheren Haushaltsziffern sichtbar geworden sein. Sonstige Fachschulen dienen der vervollkommnung in handwerklich-industriellen Berufen (z. B. Klöppelschule Nürnberg, Textilfachschule Augsburg), wobei die Fähigkeit zum selbständigen Gestalten besonders gefördert wird (sog. Meisterschulen, in München 6). Daneben gibt es entsprechende Einrichtungen für rein künstlerische Berufe (Musikkonservatorien in Augsburg und Nürnberg, Falckenberg-Schauspielschule in München), ferner Frauenfachschulen (München, Nürnberg, Augsburg), Krankenpflege-, Gymnastik- und Massageschulen u. a. m. In München betragen 1957/58 die laufenden Ausgaben für die Oberstufe des berufsbildenden Schulwesens rd. 2,7 Mill. DM, die überwiegend auf die städt. Fachschulen entfielen (auf staatliche Lehranstalten, z. B. für Photogra-

phie, med.-techn. Assistentinnen usw., nur rd. 0,2 Mill. DM). Für die städt. Fachschulen in Nürnberg — staatlich ist dort nur das Polytechnikum (s. o.) — waren im Haushaltplan 1957 2,2 Mill. DM laufende Ausgaben nachgewiesen, davon eine runde Million bei der sog. Berufsoberschule (Fachschule für Wirtschaft, Technik und Graphik). Bei Augsburg verteilen sich 0,8 Mill. DM auf 5 ebenfalls städt. Institute (darunter Leopold-Mozart-Konservatorium), in Würzburg rd. ¼ Mill. DM auf 2 städt. Fachschulen und 1 staatliches Institut (für med.-techn. Assistentinnen). An den 93000 DM, die bei Regensburg angegeben sind, hat außer der Frauenfachschule nur noch eine kleine Klöppelschule teil (beide städt.).

In unserer ausführlichen Tabelle sind die gesamten Schulausgaben auch nach Kostenträgern — Staat, Städte usw. — gegliedert. Hiezu soll noch einiges angemerkt werden:

Stadt — Schulart	Lfd. Schulausgaben in Mill. DM	Darunter für städt. Schulen ¹⁾	
		in Mill. DM	%
München	81,7	35,6	43,6
Nürnberg	34,7	16,5	47,6
Augsburg	18,7	9,0	48,1
Regensburg	11,9	4,0	33,6
Würzburg	11,5	4,0	35,2
Volksschulen	68,8	17,0	24,7
Mittelschulen	3,1	2,6	85,4
Höhere Schulen	44,9	12,5	27,9
Inst. f. Lehrerbildung	2,6	—	—
Berufsschulen	23,9	23,9	100,0
Berufsfachschulen	3,1	3,1	100,0
Ingenieurschulen	6,0	4,1	67,8
Sonst. Fachschulen ...	6,1	5,8	95,4
Zusammen	158,6	69,1	43,6

¹⁾ Einschl. Sachausgaben für Volksschulen

Zufolge der letzten Tabellenzeile entfielen von insges. 158,6 Mill. DM Schulausgaben in den bayerischen Großstädten (fortdauernde Kosten) 69,1 Mill. DM oder 43,6% auf die Städte. In dieser Hinsicht

gliedern sich die Schulorte in zwei Gruppen. In München, Nürnberg und Augsburg betrug der Ausgabenanteil der kommunalen Selbstverwaltung nicht viel weniger als ½ (44—48%), bei Regensburg und Würzburg dagegen nur rd. ¼ (34 bzw. 35%). Zur teilweisen Begründung dieser Auffälligkeit ist u. a. darauf hinzuweisen, daß 1957/58 in den erstgenannten Städten mindestens jeder dritte Mittel- und Oberschüler (-schülerin) eine städtische Schule besucht hat (36—41%), während dies in Regensburg und Würzburg nur bei jedem 4.—5. zutreffend gewesen ist (19 bzw. 25%). Daß sich für die städtischen Schulausgaben sehr unterschiedliche Anteilsziffern (25 bis 100%) ergeben, je nachdem, ob man Volks-, Berufs-, höhere Schulen usw. im Auge hat, braucht nach den da und dort eingestreuten Bemerkungen über die Aufgabenverteilung auf schulischem Gebiete, kaum noch begründet zu werden. Nicht fehlen darf jedoch der Hinweis, daß bei einer Berechnung nach dem Zuschußbedarf der kommunale Anteil wohl in allen Städten etwas niedriger ausfallen würde, da es im Schulwesen bekanntlich einen speziellen Finanzausgleich (Zuschüsse des Staates zu den gemeindlichen Schulen) gibt.

Daß bei unseren Ausführungen die privaten Schulen überhaupt außer Betracht bleiben mußten, ist ein erhebliches Manko. Wie bedeutend sie sind, ist z.B. aus der Tatsache zu ersehen, daß sich im Berichtsjahr in den 5 bayerischen Großstädten rd. 11000 Schüler privater Mittel- und Oberschulen auf Abschlüsse vorbereiten, die denen der staatlichen und städt. Schulen gleichwertig sind. Leider bestand jedoch von vornherein keine Aussicht, über das finanzielle Gebahren der privaten Lehranstalten ähnliche Auskünfte zu erlangen, wie sie für die öffentlichen Schulen in den Haushaltsplänen usw. zur Verfügung stehen.

Dr. Schm.